

[www.buchkatalog.de](http://www.buchkatalog.de), 25. Oktober 2002

## **Fesselnde Einladung zum Weiterfragen**

*Von Ursula Thiele*

Bücher mit theologischem Anspruch überfordern den Leser häufig. Kommen sie mit erhobenen moralischem Zeigefinger oder süßlich-fromm daher, klappt man sie gähmend zu. Werke, die historische Hintergründe beleuchten oder Verwandtschaftsbeziehungen sämtlicher Bibel-Protagonisten aufdröseln, erwecken selten neugierige Leselust. Manchmal gerät man auch an ein Buch aus der zielgruppenorientierten Fraktion, die einen von der Modernität des Christentums überzeugen möchte. „Jesus ist cool, Jesus ist dein Freund!“ ruft man dort dem Leser enthusiastisch zu. Und ich spüre beim Umblättern, wie mir aufmunternd zugezwinkert, auf die Schulter gehauen und in die Seite geknufft wird. Hier wende ich mich mit Grausen ab. Bei der Lektüre von 99 Fragen aus der Bibel bleibt man von solcherlei Mustern verschont.

Lässt der Titel zuerst ein weiteres Nachschlagekompendium vermuten, merkt der Leser rasch, dass Georg Magirius ihn auf seine ganz persönliche Tour durch die Bibel mitnimmt. Und meist an den Stellen verharret, die Widersprüchlichkeiten und Ungereimtheiten aufweisen. Hier werden unkonventionelle Fragen gestellt, die Ereignisse aus der Bibel neu beleuchten: Warum schwänzte Jesus eigentlich immer Beerdigungen? Was meinte er, wenn er sagte: „Sorget nicht für morgen?“ Warum wurde Abels Mörder eigentlich nicht verhaftet? Und warum erstarrte Lots Frau zur Salzsäule? Auch der Bezug zur Gegenwart kommt nicht zu kurz, wenn der Autor hinterfragt: Hat ständiges Beten eigentlich Nebenwirkungen? Muss in einer Gemeinschaft immer Harmonie herrschen? Kann Sehnsucht Hoffnung bringen? Wie lange währt das Glück?

Magirius Antworten, die kritisch und erfrischend kontrovers sind, soll der Leser nicht als eiserne Gesetze verstehen, er soll sich vielmehr eingeladen fühlen, selber zu hinterfragen. Das Buch regt zum Nachdenken an und macht Mut zur eigenen Meinung. Und auf der stilistischen Ebene ist es ein Juwel. Manche Texte sind ganz leise, berühren durch Zartheit und Poesie. Bei anderen blitzt ein subtiler Sprachwitz

durch, wenn Magirius beispielsweise von Vollpension im Garten Eden schreibt oder feststellt, dass Moses Kriegsführung eher an Gymnastik für Senioren erinnert. Zudem verfügt der Autor über ein Gespür für wunderbare Metaphern, seine Texte sind daher ebenso anspruchsvoll wie unterhaltsam. Fazit: Hier hat das Gähnen keine Chance; ein außergewöhnliches, lesenwertes Buch!